Die Ergebnisse der Österreichischen Iran-Expedition 1949/50

Coleoptera III. Teil

Von Hermann Jakob, Wien

(Vorgelegt in der Sitzung am 28. Jänner 1954)

Chrysomelidae.

Bedingt durch den äußerst spärlichen Pflanzenwuchs, an den nun einmal Chrysomeliden gebunden sind, im größten Teil des besammelten Gebietes, ist die Ausbeute an Arten und Individuen — mit einer Ausnahme — zwar sehr gering, doch um so interessanter. Von den 10 aufgesammelten Arten sind bis heute lediglich 6 bekannt gewesen.

Criocerinae.

Lema melanopa L. wurde in 8 Exemplaren am 31. 12. 1949 in der Umgebung von Herat in Afghanistan erbeutet. Diese Art ist über ganz Europa, fast ganz Asien und Nordafrika verbreitet und auch von der Insel Madeira bekannt. Larven und Imagines leben an verschiedenen Graminaeen.

Lilioceris antevallata nov. spec.

Unterseite, Augen, Fühler, Schienen und Tarsen sowie die Schenkel an der Wurzel und am Ende schwarz. Die Mitte der Schenkel, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkelrot. Der Kopf ist sehr dicht und grob punktiert. Auf der Stirne zwischen den Augen zwei fast runde, erhabene Höcker. Der Hals ist dicht und fein punktiert. Der Halsschild ist an der Basis kaum halb so breit wie die Schultern, in der Mitte stark eingeschnürt, verbreitert sich aber stark wulstartig am vorderen Rand. Dieser, den Halsschild nach vorne abschließende Wulst erhebt sich, von der Seite gesehen, auch deutlich über die Oberfläche des übrigen Teiles des Halsschildes und wird — wieder von oben betrachtet durch eine feine, in der Mitte etwas unterbrochene Linie begrenzt. Der Wulst

ist, besonders an seiner steil zum Hals abfallenden Fläche, dicht mit feinen Punkten besetzt.

Der übrige Teil des Halsschildes ist glänzend und glatt, mit wenigen feinen Punkten besetzt. Die Flügeldecken haben zehn aus feinen Punkten bestehende Punktreihen und sind hinter den Schultern leicht eingedrückt. Länge 7—8 mm.

Die neue Art sieht bei flüchtiger Betrachtung *Lilioceris merdigera* L. ähnlich, ihr Penis steht jedoch dem von *Lilioceris lilii* Scop. näher.

Das direkt von der Basis nach abwärts gebogene Penisrohr verdickt sich bei seitlicher Ansicht bis zur Duktusöffnung. Die Endventralplatte ist zu einer Spitze ausgezogen. Distal gesehen ist das Penisrohr von der Basis bis zur Duktusöffnung gleich breit. Die Ventralplatte ist bogenförmig zugespitzt.

Von dieser neuen Art liegen mir 1 ♂ und 1 ♀ vor. Sie wurden in der Umgebung von Kuh-räng, westlich Isfahan, 2400—2700 m hoch, am 7. 5. 1950 aufgesammelt. Sämtliche Arten der Lilioceris leben an Liliacaeen.

Clytrinae.

Clytra atraphaxidis v. *maculifrons* Zubk. wurde in 1 Exemplar am 9. 4. 1950 in Sabzawaran, südwestlich Bam in der Steppe, erbeutet. Die Stammform ist aus dem südlichen Europa und aus Kleinasien bekannt, diese Subspecies aus Südrußland und dem Iran; sie ist demnach eine für die Fauna Irans typische Form. Die *Clytra*-Arten leben auf verschiedenen Sträuchern.

Cryptocephalinae.

Pachybrachys nigropunctatus Suffr. wurde in 2 Stücken in der Region des Ufers des Niri-Sees aufgesammelt. Auch dies ist eine für den Iran typische Art. Sie ist bisher nur aus dem Iran und Mesopotamien bekanntgeworden. Auch die *Pachybrachys*-Arten leben ebenfalls an verschiedenen Sträuchern.

Chrysomelinae.

Chrysomela Kaltenbachi nov. spec.

Körperform länglich oval mit fast parallelen Seitenkonturen. Unterseite, Beine, Kopf, Halsschild und Schildchen schwarz, Fühler pechbraun, die ersten zwei Glieder heller, fast gelb. Kopf sehr fein punktiert. Halsschild etwa doppelt so lang wie breit, seine Seitenkonturen von der größten Breite an der Basis im gleichmäßigen

Bogen nach vorn konvergierend, die Vorderecken leicht vorgezogen. Der Seitenwulst des Halsschildes reicht von der Basis zur Mitte, ist innen durch einen scharfen Längseindruck begrenzt, der in der Mitte plötzlich endet, so daß die vordere Halsschildhälfte ohne Seitenwulst ist. Halsschildfläche und Wulst sind unpunktiert, glatt und glänzend.

Die Flügeldecken sind dunkelbraun, mit zehn kräftigen Punktreihen, deren innerste stark verkürzt und schwächer ist. Der Abstand zwischen der vorletzten und letzten äußersten Punktreihe ist größer als die anderen und zu einem leichten Wulst erhaben. Dieser schwache Wulst ist schwächer punktiert und erscheint glänzender und heller, während die übrigen Zwischenräume zwischen den Punktreihen mikroskopisch fein, dicht punktiert sind. Die Naht der Flügeldecken ist schwarz. Länge 6—8 mm.

Der Penis ist schmal, gleich breit und — zum Unterschied von *Chrysomela lurida* L. — stark gebogen, riemenförmig zusammengedrückt, an der Spitze nicht wie bei *Chrys. lurida* L. in schwachem Bogen abgerundet, sondern am Ende geradlinig zu einer stumpfen Spitze ausgezogen.

Die neue Art gehört demnach in den Artenkreis der *Chrysomela lurida* L. und ähnelt in Habitus und Tracht deren Subspecies *Reitteri* Weise aus dem Kaukasus. Doch ist sie durch die beschriebenen Merkmale sowie durch die Form des Penis leicht von dieser zu trennen.

Sie wurde in 2 Stücken in Schahi an der Kaspiküste am 22. 11. 1949 und in 1 Stück am 2. 11. 1949 westlich Tschalous am Kaspiufer aufgesammelt.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien befinden sich weitere 4 Stück dieser Art mit der Etikette „spec.?“ Sie wurden im Jahre 1902 von H a u s e r im Ala Dagh Buschmird, 1033 m, Persia, und im Dagh Dercht, Persia, aufgesammelt.

Dadurch liegen mir zur Beschreibung 7 Stücke vor.

Ich habe diese neue Art dem Expeditionsmitglied Dr. K a l t e n b a c h zu Ehren benannt.

Chrysomela Bodemeyeri Weise wurde in 1 Stück, und zwar in einer schwarzen Form am 13. 8. 1949 südöstlich Kerman aufgesammelt. Diese Art wurde aus Persien beschrieben und ist weit nach Osten verbreitet, ihre Futterpflanze ist unbekannt.

Chrysomela coerulans ssp. *iranica* nov. ssp.

Diese Form unterscheidet sich durch Größe, Form des Halsschildes, Punktierung, Farbe und Penisform von *Chrysomela coerulans* Scriba wie folgt:

Größe 6—7 mm (Stammform 7—8,5 mm), sie ist also wesentlich kleiner. Die Halsschildkonturen verjüngen sich nicht von der Basis an nach vorn im gleichmäßigen Bogen, sondern sind von der Basis bis zu den Vorderecken fast geradlinig, stark konvergierend. Halsschild dichter und feiner; Flügeldecken feiner und sparsamer punktiert als bei *Chrysomela coerulans*.

Unterseite, Beine, die ersten fünf bis sechs Fühlerglieder, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grün glänzend, Schildchen blau.

Die Farben variieren bei manchen Stücken in folgender Weise: An der Schulterbeule findet sich ein blauer, verwaschener Streifen, länger oder kürzer über die Flügeldecken reichend. Oder: Die rückwärtigen Ecken des Halsschildes und eine Mittellinie am Halsschild sind verwischt blau. Oder das ganze Tier hat einen messingfarbigen Schimmer. Ein Stück ist einheitlich kupferfarben erzglänzend.

Der Penis ist dem der Stammform fast gleich, lediglich die Doppelspitze ist etwas kürzer ausgezogen.

Die Form wurde am 19. 8. 1949 in Kuh-e Lalezar, 2900 m hoch, in 44 Stücken auf *Mentha* erbeutet; weitere 154, ebenfalls auf *Mentha*, am 22. 8. 1949 am selben Fundort.

Die Untersuchung dieser neuen Subspecies, die mir in 198 Stücken vorliegt, führte zwangsläufig zu kritischen Vergleichen mit der über Zentraleuropa verbreiteten *Chrysomela coerulans* Scriba und der aus Turkestan, Persien und den Karpathen bekannten *Chrysomela coerulans* ssp. *angelica* Reiche. Exakte habituelle und anatomische Untersuchungen der letztgenannten Subspecies ergaben, daß es sich bei ihr unmöglich um eine einfache Subspecies von *coerulans* handeln kann, sondern daß *angelica* eine sichere und gute Art ist, die der *Chrysomela menthastri* Suffr. ebenso nahesteht wie der *Chrysomela coerulans* Scriba. Die Seitenkonturen des Halsschildes laufen von der Basis nach vorn erst fast parallel (ähnlich wie bei *menthastri*), um erst im vordersten Drittel sich nach innen bogenförmig zu verjüngen. Bei *coerulans* sind die Halsschildkonturen von der Basis an im gleichmäßigen Bogen nach vorn konvergierend. Der Seitenrand des Halsschildes ist bei *angelica* wesentlich breiter flach gedrückt als bei *coerulans*, auch ist die Punktierung der Flügeldecken bei *angelica* wesentlich dichter und kräftiger und in der Nähe der Naht der Elytren fast reihenförmig angeordnet; obendrein ist die Färbung der Flügeldecken bei *angelica* ein leuchtendes Rotgold mit je einem blaugrünen Mittelstreif und blaugrüner Naht.

Auch die Form des Penis ist völlig abweichend. Während der Penis bei *coerulans* zu einer fast vereinten Doppelspitze ausläuft,

ist die Ventralplatte bei *angelica* abgeplattet mit je einer deutlichen Spitze links und rechts. Daher ist *angelica* keine Subspecies, sondern eine eigene gute Art und hat *Chrysomela angelica* Reiche zu heißen.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien befinden sich unter „*angelica*" auch einige Stücke der neuen Subspecies *iranica* m., die, sicher durch den Fundort beeinflußt, dorthin gesteckt wurden.

Gastroidea polygoni L. 2 Exemplare, aufgesammelt am 23. 9. 1949 bei Gilandoah, nordwestlich von Teheran. Die Art ist über ganz Europa, große Teile Asiens, durch Sibirien bis Nordamerika verbreitet. Larven und Imagines leben auf *Polygonum aviculare* L. und *Rumex*-Arten.

Prasocuris parallelicollis nov. spec.

Körperform lang und schlank, parallel. Einfarbig dunkelblau, metallisch. Letztes Sternit gelb gerandet, Kopf dicht und grob punktiert. Die letzten fünf Fühlerglieder etwas breiter als die vorhergehenden, aber viel weniger verbreitert als bei den verwandten Arten. Halsschild merklich länger als breit, seine Konturen wirken fast parallel, obwohl sie sich von der Basis bis zum vorderen Drittel leicht verbreitern, dort die größte Breite erreichen und sich von dort wieder bis zum Vorderrande leicht verengen. Die Vorderecken sind kaum vorgezogen, so daß die Ecken einen rechten Winkel bilden und die vordere Halsschildbegrenzung gerade ist. Scheibe des Halsschildes dicht und kräftig punktiert. Flügeldecken mit ziemlich tiefen und kräftigen Punktstreifen. Länge 4—4$^1/_2$ mm.

Diese neue Art steht der über ganz Europa und Nordafrika verbreiteten *Prasocuris junci* Brahm und der von der Iberischen Halbinsel, aus Algier und von Sizilien bekanntgewordenen *Prasocuris vicina* Luc. nahe, gehört demnach in den gleichen Artenkreis. Aus dem Altai ist ebenfalls eine zu diesem Artenkreis gehörige, als einzige bisher aus Asien bekanntgewordene Art — *Prasocuris Weisei* Rtt. — beschrieben worden, doch handelt es sich hier um eine robuste, wenig schlanke Art.

Mir liegen 12 Stücke vor, die am 13. 10. 1949 bei Kurusch-göl, südlich Täbris, aufgesammelt wurden. Sämtliche Arten der Gattung Prasocuris leben auf Wasser- und Sumpfpflanzen.

Galerucinae.

Rhaphidopalpa foveicollis Aubei, aufgesammelt in 4 Exemplaren am 6. 4. 1950 im Palmengarten von Sabzawaran auf Lu-

pinen, 1 Exemplar östlich von Sabzawaran in der Steppe. Diese Art lebt in allen Küstenländern des Indischen Ozeans und erreicht in ihrer Verbreitung auch noch das mediterrane Europa. Larven und Imagines leben an Graminaeen.

Sämtliche Typen und Cotypen der hier beschriebenen neuen Arten und Formen sowie das hier erwähnte Material befinden sich in meiner Sammlung und in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, den Mitgliedern der Expedition für das mir zur Verfügung gestellte Material hier meinen herzlichen Dank auszusprechen.